

Schl.-H. Landesbibl.  
:03  
Cb 54.42

*Mythologica.*

Cb 54

Landesb.

KIEL

42-03

ferd. Jul. Jönnes  
1876.

R. O. Müller, Prolegg. zu e. wissenschaftl. Myth.

I. d. außere Begriff des Mythus.

Form einer bestimmt einzelnen Begabtheit; persönliche Weis.  
vorgebildl. Leid befiehd. von auch, wie blos, ob & hat es sich  
später.

II. Schritte zum innern Begriffe des Mythus.

Localei: Angabe des Geschehens u. Sachthas, busi oft sehr  
eng verbunden, je älter der Mythos desto mehr r. Abgrenzung  
nur der Theo. und karmogonischen Mythen - in den herkömmlichen oder  
lokalen zunächst hingewor in die Plagen fallen: das berlängt  
die Ewigkeit des Götter. Sie haben nicht die Elemente der  
Bürgen in der myth. Erzählung. Das meiste Sachthas betrifft  
zuerst oder zuerst die Verwunderung der Götter - das gewisse Geheim  
Zum der Entstehungszeit in e. gew. Volkshandwerk überlebt.  
Das Sachthas enthält Traditionen vom Leben u. Sterben jener und  
neueren Zeit.

III. Von den Quellen der Mythologie.

IV. Von den Quellen der Mythen selbst oder von der Entstehung  
derselben.

Sie dichter benutzten ausserdem Vorgängen besonders die  
Volksweise, avoutoyt laiaq pñolq - sie Verknüpfen,  
die Sphären und die Sphären verbinden enthalten  
die gewisse Notwendigkeit u. Unvermeidlichkeit im Bildern der  
alten Mythen. Eine Classe von Mythen, die sehr mannigfach  
u. verschiedenartige Hoffnungen einem Ganzen verbinden,  
die andere sotnart mehr ins überzeugende Charakter u. zw. da Allegorie naher verwandten tragen.

V. Ueber d. Bestimmung des Alters eines Mythus nach der  
Entstehung desselben Zeichnungsstellen.

Stück das Nichts in irgend einer Sphäre ist kein Beweis für das  
Nichtsein des Mythus - nur da Mythus nicht, so seine Entste-  
hung begreift, kann da Fragestellung ein Beantworten.

VI. Bestimmung des Alters von Mythen nach historischen  
Ereignissen.

Bes. Beispiele: 1. Byzanz, in d. 300er Jl. gegründet: Megares, aber  
auch Agave - Sage. Aber als Bürgersturm - Besitzers  
Platz der Laporoi schützen (Arch. Rom. 726) auf rund 3000  
M. v. Chr. an.

2. Byzanz u. Megara: Apollo als Stadtgrunder stellt seine Kithare  
auf. Hier ist Form - kein freilich auch später überliegern.  
3. Mykene: Achäa, 12. Jhd. v. Chr., in Mykene  
gepflegt, in Syrakus - um 600 v. Chr. als T. geprägt ward,  
und so d. a.

4. Korinth - Korinthe: Heraion - Medea, diese z. Zeit des He.  
beginns noch als Götter gefast.

5. Die Gründung von Phokalia in Lykien 2000 v. Chr. dort auch ex.  
zeugt durch besondere Anmerkung einen Mythos, der sich in  
verschiedener Gestalt, wie vorviel, in die Geschichts eingedröhnt  
hat.

6. Kyrene - Euphemos: Empfang der Scholle vom Gott Triton.  
in Sage nach d. Brandung Kyrenen entstanden.

VII. Ausdehnung dieses Verfahrens bis in die mythische Zeit.  
Beispiele: 1. In der Zeit des Agrievos trachtete der Volkstamm  
der Tyrrenischen Sclavas aus Boiotia den Dienst u.  
die Mythen von Kadmos oder Kadmitos und Harmonia nach  
Samothrake.



Auf entsprechende Resultate führt die Betrachtung der bei Hō.  
nur vorhandenen Gottesworte der Geschlechter  
über die akrostische Dichtergeschichte Horres; lebende  
Kämpfende waren Götter gekrönt vorher zum Glauben der  
Griechen. - Conflect d. i. mystischen u. des mythischen Stroms.  
d. mythische Natur nach jenseitlicher Zeit hatte die verschulterte Natur  
Trotz und Verhetzt. - d. Glorre an die heilsame Tradition bestimmt  
die Behandlung des Dichters. - e. gewisser Schatz mit dem Herzen  
war den alten Griechen sehr wichtig gewesen. In Jüma verehrte Begeis-  
terung der Ewigkeit eines nicht verwickelten ja beworke-  
sten da griechischen Religion.

Die Mythe war ursprünglich eine theologische als die trich-  
tang. st. - Verhältnis zu Mythe zu man. Stoff: epische wie So-  
germanische. Lustig von Schatzen u. Sonnenreicht us. w.

Hesiod.

Mär. 10. 1908. / Nov. 25. 1917 Nach

Umschau:

Mittelalter und Neuzeit, sagen wir -  
noch Jagdalter, bis erwartet gegenwa-  
rtshistorie: Sie waren abgeschlossen,  
sie andern auf im flüsser - urio?  
zu uriform fast frisch? Wenn  
in die "Neuzeit" als ein Gesetz  
begegnen wollten, so müssen wir von  
einf. Reichen, mittleren, eröffnen:  
Mittel bringt in Jüngst mit end.  
also. ist der Vergleichung zu machen  
wie mit von Mängel befreit;  
wie möglichstens ein Brückstück  
mit einem Gangen, ein Vorjahr mit  
einem Drama.

Aber wir wissen auf daß die Ju-  
genduntersuchung einer folgt von Jahr-  
hunderten unter den Namen H.A.  
ganz das ganz knapp ist; wir  
wissen daß von Mittelalter und  
Neuzeit zusammen eine kontinuier-  
liche Entwicklung aufzufinden

Die Entwicklung von Völkern und die  
Entwicklung eines Kultus.

Diese Fruchtbarkeiten ~~des~~ Lsgaben  
gegenüber - das rufen wir immer  
in einer langen Folge von Gelehrten  
zur Kenntnis des Menschen, der in  
verschiedenen Ländern gelebt habe,  
verschieden gelebt habe, nämlich  
im Frieden, unter Freunden und  
auf Feinden, in mancherlei  
Beziehungen und Verhältnissen  
zum anderen, so im Krieg und  
so in Frieden oder auf freien  
Beziehungen und Verhältnissen  
zum anderen.

Die Beziehungen und Ver-  
hältnisse ~~des~~ Frieden haben  
im Menschen den anderen fördert  
~~und~~ den Frieden gehabt, im anderen ei-  
nen anderen gezeigt: Friede.  
Der Friede und Friedlichkeit; ob gibt

11

aber auf solche den griffen bedarf  
hat, die am Haken das waren und  
der entweder Anhänger, Bejahr-  
gern und Verfolgerin, in denen sich  
sie in einer art freundlichen Form in  
freundlicher Gestalt verbindet.

Die Mauppen fördern und fel-  
len zuweilen f. weinigstens oft  
- sie freien und leichter aufzuhören werden  
- f. weinigstens oft. fördern  
nicht gütig da es auf einsetzung  
sein. hinnahme und Verarbeitung  
muss mehr - in allen Fällen  
fördern ist ein Fähiges und ein  
„died unter“ zu unterordnen - wenn  
auf die „dieden“ wird sich ein gütiger  
Zweck, welches in Gründlichkeit,  
also in dem allgemeinen Sinn  
verstanden wird, der f. die fram-  
matische meint.

Über die gegenwärtige Fortschreitung, was  
die gegenwärtige Gewerbe- & Betriebs-  
form des Betriebswesens, wirtschaftiger  
Zweckes.

Gegenwärtige Fortschreitung - vor allen  
grundsätzlichen Tatsachen, Arbeit. fü.  
gibt grundsätzliche Arbeit in manufac-  
turalem Betrieb: (normal) Direktion und  
agenturales Güterwarenverkehr, + die  
Märkte an normalen grundsätzlichen Waren  
haben: (normal also) Direktion und  
agenturales, so in Arbeit  
wie andere dem andern folgen.  
Es kommt, namentlich auf Ausbildung  
Durch Arbeit & vor allem auf  
Wichtigkeit

Gegenwärtige Fortschreitung - vor  
allem das Krieg: Vermehrung,  
Fortschritt, Erfüllung der Ver-  
pflichtungen und eines Vaters - Mutter

gagan Maffau, Väcker <sup>i Indien</sup> gg Volkmar, also  
auf kleinen Feierlichkeiten voneinander.

Mannschaft und fristlose Gepanze <sup>i Russland</sup> / Kriegsgefechte  
Kämpfen zu blutigen Geschichten, wo auf  
jemand anders ist Erfolgserfolg unbedeutend.

Kämpfer im Kampf, um Geld und Gut, mit täglichem Brod  
zu Brüder und Freunde, im Fortwahrschlacht  
Mannschaften, Kämpfer der Kavallerie  
und Infanterie, Kämpfer zwischen Händen  
und Klauen, zwischen Parteien, zwischen  
Konkurrenz, auch zwischen Familien  
und Institutionen.

Die Gefahr und Leben des Kämpfers, frisch.

lebig und fristlos, Kämpfungsformen  
feindlicher Gewalt sind das Sklaven-

des He

des Kämpfers im Kriegsgefecht

aufspuren der Hirschfahrt zu, wodurch die Siedlung  
verändert, erweitert, erobert wird.

Das (die) am weitesten debau, als Oberwelt  
und Angreif, frischfring, feststehend, befindet  
sich bei Mängen der unerträglichen Kneppen und  
Hirschfahrt zu unterscheiden weiß. Aber es  
sind bessere zu haben, um bauten und fanden  
bisweilen, aufspuren zu treffen, erfordern sie  
Waffen: Wetzwaffen und Angreifwaf-  
fen. Um sie gegen Kritze, Hagen, Hiltz  
zu bringen. Wenn sie Degen, Zelte,  
Säcken und Sänke erbauen; Holländische  
Hausbauten, Garne arbeiten. Geweihe  
gründig zu machen; falls passieren und  
gebauen.

Auf einer frischfring land das Maus-  
verbündete, nunmehr, dass Jüngling und  
Aufgriff von Tierran, auf Arbeitsho-  
nung und Arbeit von Orlangu. Mit der  
frischfring gründete die Pflege der Haf-  
tung und spottet, die sonst nichts mit ihm  
zu thun, und sie ließ sie sich hiltz  
umplan. Auf die Hirschfahrt und  
ist hier fast alle gewonnen, auf  
einem sie auf den dach in Tierran

1. Februar: Verpfändung zu  
Jugdgristan, auf

vermehlt wird. Ein Knauf auf dem Stielchen  
bietet, das ~~Lebens~~<sup>Ver-</sup>maffen mit  
dem Stielchen, wenn die Gummimasse so  
dient, wenn die beiden Teile lieber  
einen größeren Halt auf gegebener Fläche  
ausüben.

Aber für alle diese Anstrengungen be-  
dürft der Maupper sein Werkzeug, ~~und~~<sup>der</sup>  
hier kommt seine Arbeit, ein kleiner  
Stiel, befestigt auf einer, nicht zuviel  
hohen Beplankung und. Ein Werk-  
zeug, welches einfach ist und leicht. Nach  
dem Risse, kommt sie auf die ersten zwei  
oder drei Knopfstellen an den Mauppern  
und besteht aus dem Gebrauch der Mittelkla-  
ke des Mauppers, der nach jeder beliebigen  
richtung, und der Mittelklahe umgedreht  
können. Der größte Vorteil davon, ist es  
die Spitze und die Flächen zu lösen und  
zu führen zu einem breiten.

In Anbetr der ~~Wörter~~<sup>will</sup> gäbt Mon in Kr.  
 jetzt mir mir auf die Wörter, sonder  
 mir ist die Sprachkunde; jen dñe  
 in Münster, jen Wessing, jen Garde  
 - H. I. formen zu geben, mi spaz gefallen. + Worte zu finden  
 Das Gefallan, dat das Wege zu sie plber  
 tel, da "Göttlichkeit", wi es genannt ja ander  
 gängt, liegt dem zu grunde. Aber die  
 Göttlichkeit fängt mit den ununter  
 dichten Beobachtungen an. Om  
 anfangen mit dem bedeckte dat vider Ge  
 pflichtet für dat andere Gesetz, mit dem  
 Wörter zu erzeigen und zu zeigen. A. / den Freib  
 bar sejó können andres bedeckte mit  
 eigneter Wirkung. Heft mir eingeschafft.  
 liegen Arten, sonder im Sitten und  
 Anfangs bedarf der Mensy d. Jüngs des  
 Menschen, Gedenkt des Menschen des  
 Jüngs des Menschen, der jüngere ist.  
 Erwähn, der Kunst der Faust abzurau.  
 Und em. der Jüngs weiter mit jeder Tauer,  
 im sejor Jüngs der Faust er arbeit, ließ es  
 geben zeigen, es zeigen und <sup>darbringen</sup> geben,  
 was gefällt, an Menschen und Wörtern  
 sind füllt ~~blau~~ grünen Geben - Ja.

Spanien.

Mit Veranlassung des Menschen singt Kirchenlied  
die Gottspaten so zusammen daß sie davon ab-  
heben. Die Gottspaten sind meistetlich Mu-  
nch oder werden doch in Munichgriffstelle  
gesetzt. Aber sie sind meistetlich als <sup>int</sup> 1900  
gesetzt wie Münch. Sie da, obwohl es  
ja von der weisheit <sup>weil</sup> "allmeistetlich", ist  
so wie allein gern gesetzt, und jeder  
singet in Forme. Ja es gibt beispiellos  
es kann es ein Gebot der Falle verfallen.  
In den ersten Zeichen ist es sehr  
viele in Jenes Leben und Jenes Opfer hin-  
gen. In dem Leib Menschen und seine  
Gaben Menschen, wann man Jenes aufst,  
man soll hör' zu bauen & - Engel des  
Kreuz - für den rechtheitigen Menschen,  
alters erneuten, alle Tüte für die  
Gemeinde, in dem Jene lebt, und für  
der gerechtsame Gemeinde des Jesu.  
Amen p. Am die jenen geworck Ky  
maria ist.

Krioste  
Allz <sup>festen</sup> Potzenen und Welen der Köl-  
nis jungen also erster wunder stark  
v. j. Si hörne all Einz Messe  
begonen werden, dann Nidde auf ein  
ander erkennen, seit Gott wunderbarkeit  
auf erwardet und mit erwardet loben  
zu pflichtet, aufhören; nogen.

Sabai ist vorgeläß Auff derselb zü ge-  
ben an die Menge selber äber eisem  
der verbunden sind in erwardet getraut sind,  
in den ijen hinc Messe vij Maide und  
auf Gottesdienst, auf Altar, und festig-  
keiten des Heiligtum, auf Vesperitz  
im Baptiz, und das Gelübde und den  
Rangs, so sin all frigeln und all  
friggen in den Menseyen plon, so  
sin in erwardet und die die Menge zu  
ihm segt

In Heizzeit überwiegend Frühling - 26  
NL amorgend windig. Das große  
Kunststück & Segmentsatz liegt auf  
Tisch umfassend vorne. Was  
möglichste ist dabei möglich einer Form  
von Naturgegenstand bewahren: das heißt, Überzeugung  
liefert Qualität der NL amorgend  
liegt in dieser ganzen Entwicklung;  
im Frühling diese Entwicklung geht  
in 1 Riffung ab Frühlingserwach.

Dagegen ist amorgend Frühling  
Überzeugung das Heizzeit hell auf  
sonst wie früher kein Ende kommt,  
was Heizen und entscheidend in jener  
Entwicklung sonst. Die Riffung  
in Entwicklung ist also die heiter  
Gestaltung / gewissermaßen.

Die Riffung ist ob auf die ein im Jüngs  
Jahrs nun in den Am. aufzulegen  
Gang der Kulturbildung oder zw.

Heizzeit an die Heizzeit selber kommt,

fortspritte der Christianisation waren.

Die häufigste Knechtstiel die oft sehr  
eckige Form hat und fortgesetzte  
Rippen gegen allein bekannte.  
Grau ist <sup>aber</sup> meistens bisweilen  
im Gegensatz zu Weiß mit dem  
Mittelalter. Das Mittelalter  
wurde nicht nur das farben  
nach den Barbaren aufgestellt  
sondern gegenübers gesetzt dem  
zu Weiß allein alle dem  
Kriegerischen gefügten.

Dies Vorbild ist ausdrücklich im  
nicht fassbar, alle für den Mittel-  
alter war Fortschreitung, die die  
mehreren gleichzeitig so ist, abgenom-  
men. Auf diese Form fassen sich ge-  
genüber unverkennbar, die auf ein d.  
anderes Gründung ankommen

Heute einste Lädt, ein feuerndes  
heißes Eisen als  
~~ist es wahrs~~ Korium lief dar, so  
genüßt, wo ein Feuer <sup>über</sup> ein beständiges  
feuer ist

Dieselb. Koriums bestreichen in das  
- wird ein grüner Farbe gege-  
ben und der Ton wird ver-  
grauend in Wärde das, das in  
Mittelalter als in den Meistert  
grauen - weiß blauem. Will  
färben, will Weißer unter andern  
Veränderungen zu seyn den dient  
gewünscht, ein auf aufs

II.

~~heiß~~ ein großer Kasten  
- gespann-  
- umzubringen

1

One law, to which periodical literature is subject is attended with consequences, the good and evil of which have never yet been sufficiently analysed, though it is of the highest importance that they should be familiarised to the public mind. If a work is published, not periodical, and possesses real merit, it can afford to be overlooked for a time; and though it may be little noticed for the first year, or years, may count with tolerable certainty upon that degree of ultimate fame, to which it is entitled. Not so with periodical literature. That must have immediate success, to secure so much as existence. A periodical production must sell immediately, at least to a certain extent, otherwise it cannot be carried on. A periodical production must be read the next day, or month, or quarter, otherwise it will not be read at all. Every motive, therefore, which prompts to the production of anything periodical, prompts to the study of immediate effect, of unpostponed popularity, of the applause of the moment. To catch at this applause is then to be regarded as a

grand characteristic of periodical literature; and the good and evil consequences which arise from it deserve to be diligently traced, and correctly estimated.

On the favourable side it may be affirmed, that as the diffusion of all the good which is derived from reading must be in proportion to the diffusion of this which is its instrument, this peculiarity in periodical literature is an eminent advantage. By consulting the public taste with continual anxiety, the pleasures of reading are perpetually supplied to the greatest possible number. The number of those who love reading and the number of those who derive pleasure from periodical literature, are the same. To it, therefore, we are, it may be said, indebted for the grand source of general intelligence; that is, the grand source of the greatest possible good.

The most effectual mode of doing good to mankind by reading, is, to correct their errors; to expose their prejudices; to refute opinions which are generated only by partial interests, but to which men are, for that reason, so much the more attached; to censure whatever is

mean and selfish in their behaviour, and attach honour to actions solely in proportion to their tendency to increase the sum of happiness, lessen the sum of misery.

But this is a course which periodical literature cannot pursue. To please the great body of men, which is the object of periodical writer, he must flatter their prejudices. Instead of calling in question the opinions of to which they are wedded, he must applaud them; and the more he can furnish such men with reasons for being more in love with their ~~of~~ opinions than before, the more he is sure of commanding their approbation, and of increasing their real to promote the reputation of his work.

The most mischievous of all erroneous opinions are those which lead to the injury of the great number of mankind, for the benefit of the small number; which tend to make it the interest of the small number<sup>1)</sup> in all practicable ways, and to brutalise them for the purpose of rendering the oppression more easy, and more secure. That these are the most mischievous of all ~~opinions~~ is proved by merely telling what they are. That literature is useful

<sup>1)</sup> by giving them the power to oppress the great number

only as it contributes to the extirpation of these detestable opinions, is so far true, that deprive it of this tendency, and it is doubtful, whether it would not be more of a curse than a blessing.

These, however are the very opinions which periodical literature is under the strongest inducements to promote, and the discouragement of which it is utterly unsafe to undertake. It is obvious what is the general course it will pursue.

The opinions, on the propagation of which the success of periodical writings depends, — immediate success, that success which is essential of their existence, — are the opinion in vogue; the opinions of those, whose influence is the most extensive, who can go farthest in creating or hindering a reputation. But what is the class most instrumental in setting the fashion, what exercises the greatest control over the opinions of other men? The answer is not uncertain. The people of power compose it. The favourite opinions of people in power are the opinions which favour their own power; those opinions which we have already characterised as being the

grand instruments of evil in this world, the ultimate and real cause of the degradation and misery of the great mass of mankind. To these opinions periodical literature is under a sort of necessity, under an inducement which generally operates as necessity, of serving as a pandar.

It is a common observation that notwithstanding the influence of error in the world, arising partly from ignorance, partly from the influence of interested opinions in high quarters, the opinion ~~is~~ of the wise and disinterested, though they are small in number, always, or at least generally, prevails at last, and becomes the opinion of the world. That there is this tendency in the opinions of the wise, is certain; and it is the ground of all our hopes for the amelioration of mankind. When an opinion, founded on truth, and tending to good, is once declared, and when there is the means of making it generally known, and of calling to it continually the attention of mankind, it is sure to make its way, and by degrees to bear down ~~all~~ <sup>that</sup> opposes it.

Here, however, the characteristic

malady of periodical literature is most clearly seen. Instead of aiding this beneficent progress, it is opposed to it. The success of those important opinions, the progress of which involves the overthrow of the opinions which are dearest to the classes by whom power is exercised for their own benefit over the rest of the community, and dear to them for this reason, that they tend to the support of the power which they so employ, is slow. Periodical literature depends upon immediate success. It must therefore patronise the opinions which are now in vogue, the opinions of those who are now in power. It will obtain applause, and will receive reward, in proportion as it is successful in finding plausible reasons for the maintenance of the favourite opinions of the powerful classes, and plausible reasons for the discon<sup>en</sup>t and rejection of the opinions which tend to rescue the interest of the greater number from the subjection under which they lie to the interests of the small number. In this view, it is evident, that so

long as the interest of the smaller number is the predominating interest in any community; so long periodical literature is the natural enemy of the most important and beneficent class of opinions, and so long may the balance of its effects be expected to be decidedly in opposition to them. We say the balance of its effects, because there is no doubt that occasionally, from various motives, the more important of which we shall think it expedient to describe, the periodical press displays exertions both in opposition to the opinions which tend to confirm exclusive powers in the hands of the few, and in favour of the opinions which tend to rescue from these powers the interests of the greater number.

After the mass of the people has become a reading people, a reward is held out for writings addressed peculiarly to them. The opinions of the people will, of course, be consulted in such writings; and those opinions which are peculiarly recommended at the

8

powerful classes by the circumstance of their favouring the existence of those powers of theirs which ~~make~~ may be used for their personal purposes, will not be the peculiar objects of applause. But it is with the more numerous as it is with the less numerous classes; they have some opinions which are just as well as important and they have others which are erroneous.

It is of very little importance, in addressing the people, to continue recommending to them right opinions, which they already possess. Labour of such a kind is labour thrown away. The really useful effort, in the case of the people, as in the case of any other class, is to contend against erroneous opinions, and introduce to them ideas which, though full of important consequence, are as yet strange, and perhaps revolting, to their minds. From this undertaking it is now sufficiently evident to our readers, that the periodical press is debarred. It cannot wait for that success which depends upon

9

the slow progress of just opinions, and the slow removal of prevalent errors. It must aim at that immediate applause which is bestowed only for immediate pleasure; for gratification administered to the mind in this present state; for encouragement of the favourite idea, flattery of reigning prejudice.

We have seen, during some late years in this country, since the talent of reading has become more general, periodical publications, addressed in a particular manner to the more numerous class. They are cheap publications, from the circumstances of the purchasers; and they have been worse than they otherwise might have been, from the characters of those who have been the principal instruments in their production, and who, had they been wiser and better men (for, with little exception, they have been very defective in one or other or both, of these requisites), might have obtained as much success, with less subservience to the errors of those whom they have addressed. It is abundantly apparent, however, even on a cursory inspection of the writings to which we have thus alluded, that the principal in-

fluence to which they bend is that of the  
favourite opinions, right or ~~wrong~~, of those to  
whom they look for their reward. That writings  
produced under this influence can hardly  
fail, where men are as ill instructed as  
they still are in this country and where  
partial and sinister interests so greatly  
prevail, to have a greater tendency  
to evil than good, we imagine cannot,  
after what we have stated, be regarded as  
matter of doubt.



786	181	184 #31	154 7810	787	132	2040	36160
781	916	181 228	39490 7820	7818	618	27936	39980
781	865	181 228	100080 7830	7818	618	3448	888
785	1968	781 595	10790 7840	7811	695	0868	36160
785	8664	109 270	29226 7850	7809	8168	27936	39980

78	976	97	831	31/18	55	115	83760
	32410			13020	95	95	25120
881	868	781	78	36960	155	706	181
	31			#888.			<del>63</del>
781	585	181	119	16160	481	609	18420
	191			5060			11240
985	8083	019	1018	4609	889	1887	10220
	29882			50			
	05114				8454	100	
	064783						

828	121	391111 891 23520	181	5841
153	226	371120 681 20820	1451 22700	159
881	509	108105 201 605	153	111 6296
469	686	9699 8954	183	023
525	601	111111 612	183 1880	4237
150	657	643 17240 341 16540	643 9796	111111
681	019	17240 341 16540	77	0188
889	1672	2796 4376	77	99
18	44	2220 8555 22810	181	0188
752	159	19020 10711	181	0188
484	194	19020 41860 18520	181	0188
469	646	26334 30476 389	181	0188
469	78	181 181	181	0188

20  
150  
11353  
11211  
5626  
11150  
23060

871  
652  
118640  
4200  
4389

25640  
689  
159  
159

17  
68  
2100

150  
637  
20600  
27500

165  
669  
20900

649  
4240  
27530

151  
716  
20840

151  
671  
19840

861  
768  
38140

9840  
14840

619  
4648  
904026

87  
201  
25640

686  
245  
11040

185  
540  
5560

17940  
29550  
2996

20040  
97  
11860  
20420

95  
589  
10240

153  
1153  
28240

871  
684  
4280

15820  
10420

102  
2469

149  
3848  
2469

73  
15800  
12800

512  
13400  
16360

148  
537  
28400

17300  
1417  
883740

97400  
97400  
97400

98  
10700  
2860

13720  
13720

130  
584  
21860

15620  
1409  
26720

1404  
96720

650  
4478  
2954

968  
11420  
13640  
553  
16740  
5840  
25400

88  
11420  
13640  
553  
16740  
5840  
25400

140  
27540  
2775  
999

10100  
10100  
10100  
10100

88  
27600  
11250  
5370  
16950  
16950

140  
21300  
25400

140  
21300  
25400

140  
21300  
25400

140  
21300  
25400

650  
4478  
2954

18854  
18854

57  
in the English and in the French of  
the most popular songs of the day. In  
the first place, the author has written  
a history of the English language, in  
which he has given a brief account of  
the origin and development of the  
language, from its earliest form to the  
present time. He has also written a  
history of the French language, in which  
he has given a brief account of the  
origin and development of the language,  
from its earliest form to the present time.

9. Tannenfels, 20 m. südl. der Südlichen Lahnberge. - **0,15.**  
 10. Hintergrund. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 11. auf ein m. Gras. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 12. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 13. auf ein m. Gras. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 14. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 15. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 16. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 17. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 18. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 19. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 20. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 21. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 22. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 23. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 24. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 25. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 26. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 27. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 28. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 29. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 30. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand

1. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 2. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 3. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 4. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 5. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 6. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 7. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 8. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 9. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 10. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 11. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 12. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 13. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 14. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 15. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 16. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 17. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 18. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 19. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 20. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 21. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 22. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 23. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 24. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 25. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 26. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 27. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 28. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 29. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand  
 30. Durchschnittliche Höhe 200 m., 10 m. Abstand

47 H.46. Throats { e. Haller's

Turdus } e. the Haller's

Woodpecker } e. Haller's

Thrushes } e. Haller's

48 H.48. Melodin { e. Haller's black-throated

Waxwing } e. Haller's

49 H.49. Curruca { e. Carrion

50 H.50. Gauri { e. Carrion

51 H.51. Chiffchaff { e. Gauri

52 H.52. Chiffchaff { e. Gauri

53 H.53. Chiffchaff { e. Gauri

54 H.54. Chiffchaff { e. Gauri

55 H.55. Chiffchaff { e. Gauri

56 H.56. Chiffchaff { e. Gauri

57 H.57. Chiffchaff { e. Gauri

58 H.58. Chiffchaff { e. Gauri

59 H.59. Chiffchaff { e. Gauri

60 H.60. Chiffchaff { e. Gauri

61 H.61. Chiffchaff { e. Gauri

62 H.62. Chiffchaff { e. Gauri

63 H.63. Chiffchaff { e. Gauri

64 H.64. Chiffchaff { e. Gauri

65 H.65. Chiffchaff { e. Gauri

66 H.66. Chiffchaff { e. Gauri

67 H.67. Chiffchaff { e. Gauri

68 H.68. Chiffchaff { e. Gauri

69 H.69. Chiffchaff { e. Gauri

70 H.70. Chiffchaff { e. Gauri

71 H.71. Chiffchaff { e. Gauri

72 H.72. Chiffchaff { e. Gauri

73 H.73. Chiffchaff { e. Gauri

74 H.74. Chiffchaff { e. Gauri

75 H.75. Chiffchaff { e. Gauri

76 H.76. Chiffchaff { e. Gauri

77 H.77. Chiffchaff { e. Gauri

78 H.78. Chiffchaff { e. Gauri

79 H.79. Chiffchaff { e. Gauri

80 H.80. Chiffchaff { e. Gauri

81 H.81. Chiffchaff { e. Gauri

82 H.82. Chiffchaff { e. Gauri

83 H.83. Chiffchaff { e. Gauri

84 H.84. Chiffchaff { e. Gauri

85 H.85. Chiffchaff { e. Gauri

86 H.86. Chiffchaff { e. Gauri

87 H.87. Chiffchaff { e. Gauri

88 H.88. Chiffchaff { e. Gauri

89 H.89. Chiffchaff { e. Gauri

90 H.90. Chiffchaff { e. Gauri

91 H.91. Chiffchaff { e. Gauri

92 H.92. Chiffchaff { e. Gauri

March 11 1855 (Wednesday) - The weather was very cold and cloudy. I went to the library after breakfast and read until 11 o'clock, then went home. In the afternoon I went to the library again and read until 4 o'clock, then went home. In the evening I went to the library and read until 6 o'clock, then went home. I had a good time in the library.

March 12 1855 (Thursday) - The weather was very cold and cloudy. I went to the library after breakfast and read until 11 o'clock, then went home. In the afternoon I went to the library again and read until 4 o'clock, then went home. In the evening I went to the library and read until 6 o'clock, then went home. I had a good time in the library.





the same species - it is only *Mimulus* which has  
its flowers in terminal cymes - *Burmannia* and  
*Pyrola* have their flowers in whorls - *Saxifrage*  
has its flowers in cymes, *Cassiope* in whorls, *Ranunculus*  
and *Urtica* in cymes - *Polygonum* has its flowers  
in whorls and *Dryopteris* in whorls. In *Gentian* the  
flowers are whorls, in *Primula* they are cymes.  
*Franseria*, *Viola* and *Campanula* have their  
flowers in whorls - *Aster* has them in whorls.  
*Carex* and *Gramineae* have them in whorls.  
*Scrophularia* has them in whorls - *Carex* has them  
in whorls - *Gramineae* have them in whorls.  
The flowers of *Salicornia* and *Halopeplis* are  
whorls - *Thlaspi* has them in whorls - *Aconitum* has  
them in whorls - *Scrophularia* has them in whorls.  
*Antennaria* has them in whorls - *Calochortus* has  
them in whorls - *Malva* has them in whorls.  
*Plantago* has them in whorls - *Carex* has them in  
whorls - *Gramineae* have them in whorls.  
*Scrophularia* has them in whorls - *Thlaspi* has them in  
whorls - *Antennaria* has them in whorls - *Malva* has them in  
whorls - *Calochortus* has them in whorls - *Plantago* has them in  
whorls - *Carex* has them in whorls - *Gramineae* has them in  
whorls.

The flowers of *Nasturtium* are whorls - *Thlaspi* has them in whorls.  
The flowers of *Scrophularia* are whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Plantago* has them in whorls - *Antennaria* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Carex* has them in whorls.  
*Gramineae* has them in whorls - *Thlaspi* has them in whorls.  
*Scrophularia* has them in whorls - *Antennaria* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Plantago* has them in whorls - *Thlaspi* has them in whorls.  
*Gramineae* has them in whorls - *Scrophularia* has them in whorls.  
*Antennaria* has them in whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Plantago* has them in whorls.  
*Thlaspi* has them in whorls - *Scrophularia* has them in whorls.  
*Antennaria* has them in whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Plantago* has them in whorls.  
*Thlaspi* has them in whorls - *Scrophularia* has them in whorls.  
*Antennaria* has them in whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Plantago* has them in whorls.  
*Thlaspi* has them in whorls - *Scrophularia* has them in whorls.  
*Antennaria* has them in whorls - *Calochortus* has them in whorls.  
*Malva* has them in whorls - *Plantago* has them in whorls.





69  
 1. In the afternoon we went to see the cathedral. It  
 was very large and very beautiful. We went up the stairs  
 to the top and saw the city from there. It was a very  
 interesting view. We then went down and saw the  
 cathedral again. It was a very large and very beau-  
 tiful building. We then went to the shop where we  
 bought some souvenirs. We also bought some  
 food and drink. We then went to the train station  
 to catch our train back to Paris. The train was  
 very crowded and we had to stand for most of the  
 journey. We arrived in Paris at about 10 PM.  
 Overall it was a great trip and I would recom-  
 mend it to anyone who wants to see France.





8. Februar 1952. Mittwoch 10. - Asconio (Zürich), Poststrasse  
 25. Mietwohnung, in der ich jetzt wohne. Einige Jahre habe ich  
 hier gewohnt und mich sehr wohl gefühlt. Ich habe mich  
 jetzt wieder in die Wohnung zurückgezogen. Es ist eine  
 sehr gute Wohnung, sehr ruhig und gut ausgestattet. Die  
 Wohnung hat drei Zimmer, ein Bad, einen Küchenraum und  
 einen kleinen Balkon. Das Zimmer ist sehr groß und  
 hell. Das Bad ist sehr schön und modern. Die Küche ist  
 ebenfalls sehr gut ausgestattet. Der Balkon ist sehr  
 schön und bietet eine gute Aussicht auf die Stadt.  
 Ich habe eine gute Wohnung gefunden, die mir sehr  
 gefällt. Ich kann mich hier sehr wohl fühlen und  
 ich bin sehr zufrieden mit meiner neuen Wohnung.  
 Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe und Unterstützung.  
 Ich freue mich auf meine neue Wohnung und  
 auf die Zukunft.





de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.

La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.  
La bouteille ou la cuvee de la qd'appr.  
de laur. - M. le Dr. le Gouverneur de  
la qd'appr.

and a good specimen of the species. - A. T. L. K. 1887.

Specimens of *C. ciliata* were collected in the same place as the last species. - A. T. L. K. 1887.

Specimens of *C. ciliata* were collected in the same place as the last species. - A. T. L. K. 1887.

Specimens of *C. ciliata* were collected in the same place as the last species. - A. T. L. K. 1887.

Specimens of *C. ciliata* were collected in the same place as the last species. - A. T. L. K. 1887.

188-598  
July 21, 1918  
Benton Harbor, Michigan  
Dear Dr. H. A. Phillips,  
I am sending you a copy of the "Michigan Fisherman," the  
magazine of the Michigan Department of Natural Resources.  
It is a very good magazine, and I hope you will like it.  
Yours truly,  
H. A. Phillips

188-598  
July 21, 1918  
Benton Harbor, Michigan  
Dear Dr. H. A. Phillips,  
I am sending you a copy of the "Michigan Fisherman," the  
magazine of the Michigan Department of Natural Resources.  
It is a very good magazine, and I hope you will like it.  
Yours truly,  
H. A. Phillips

Feb 11, 1911.

of us who have seen it before - & the first time I saw it was in 1905 at the University of Michigan. It is a very interesting bird, & I would like to see it again. It is a small bird, about the size of a sparrow, & has a long tail. Its plumage is brownish-grey, with some white patches on the wings. It has a crest on its head, which is black. Its beak is short and pointed, and its legs are long and thin. It is a very active bird, always moving around and looking for food. It feeds on insects, small birds, and other small animals. It is a very interesting bird, and I would like to see it again.

It is a very interesting bird, and I would like to see it again. It is a small bird, about the size of a sparrow, & has a long tail. Its plumage is brownish-grey, with some white patches on the wings. It has a crest on its head, which is black. Its beak is short and pointed, and its legs are long and thin. It is a very active bird, always moving around and looking for food. It feeds on insects, small birds, and other small animals. It is a very interesting bird, and I would like to see it again.

It is a very interesting bird, and I would like to see it again. It is a small bird, about the size of a sparrow, & has a long tail. Its plumage is brownish-grey, with some white patches on the wings. It has a crest on its head, which is black. Its beak is short and pointed, and its legs are long and thin. It is a very active bird, always moving around and looking for food. It feeds on insects, small birds, and other small animals. It is a very interesting bird, and I would like to see it again.

Separation of the two forms of *Hedysarum* is difficult - they are  
 close together - but the one has a more densely pubescent  
 stem and a larger leaf - the other has a glabrous stem  
 and smaller leaves. The latter is *Hedysarum* heterophyllum.  
 The former is *Hedysarum* heterophyllum - probably - it  
 has a pubescent stem and a longer petiole on which the  
 upper leaves are much smaller than the lower. It has  
 a terminal raceme of flowers and a long slender raceme  
 of bracts. The flowers are large and showy.  
 The leaves are alternate - the lower ones deeply lobed and  
 the upper ones simple. The leaflets are mostly opposite -  
 few whorled. The leaves are pubescent - the upper ones  
 glabrous. The flowers are large and showy. The  
 calyx is divided into four distinct lobes. The petals  
 are white or pink - the upper ones are larger than  
 the lower. The stamens are numerous. The  
 pistil is one. The fruit is a capsule containing  
 many seeds. The seeds are brown and smooth.  
 The plant is a perennial growing in open prairies

90

July 1877

Wet. hydronium bisulcinum

Hydronium bisulcinum var. acutum Griseb.

